Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

25. Bd. 1869. **№ 52.** 25. Dezember.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr 6.

J. J. TSCHABOLD-MEIER
BURGDORF

Der „Postheiri"

wird auch für 1870,

wie bisher wöchentlich Samstags, mit Zugabe eines **Anzeigers**, in welchem alle Arten von Annoncen gegen Berechnung von 30 Cts. per Petitzeilenraum aufgenommen werden, erscheinen.

Die Abonnements-Preise für den **ganzen Jahrgang**, Franko durch die Post, sind folgende:

Für die Schweiz	**Fr.**	**6.**
Für das Königreich Italien	„	**8.**
Für Deutschland, Frankreich, Algier, Belgien, die Niederlande	„	**9.**
Für Rom, Portugal, die Türkei, Kleinasien, Syrien, Aegypten	„	**12.**
Für England, Schottland, Irland, Spanien	„	**14.**
Für Nord- und Südamerika, Kalifornien, Australien, Ost- und Westindien	„	**17.**

Wir bitten rechtzeitig zu abonniren, damit in der regelmäßigen Versendung keine Störung eintritt. —

Alle Postämter nehmen Bestellungen an sowie auch

Die Verlagshandlung:

Jent & Gaßmann

in Solothurn.

Ein belauschtes Eisenbahngespräch.

Babette: Woher chunsch-de eigetlich?
Lisette: He, vo der Eröffnig vom Suezkanal; und du wotsch gwüß a z'Oekonomische?
Babette: Nei, das isch keis Gschäft; 's isch de nadisch am Heimeligste i der Bundesstadt.
Lisette: Wenn's nume geng Bundesversammlig wär!

Anfang, Mitte und Ende der großen Buchbinderrevolution in Limmatathen.

Zehn Arbeitsstunden, das wäre was Fein's, —
So denken die Buchbinder und werden eins,
Zu legen ein flott redigirtes Cirkular
Den Meistern zur Genehmigung dar;
Darin ist gar schwungvoll ausgedrückt,
Wie traurig der Gesell seine Lag' erblickt
Und wie mit Streichung von Stunden zwei
Gar „greulich" der Beruf zu heben sei.
Sie lassen das Schreiben in ihrem Rappel
Ohne Datum und Unterschrift vom Stapel.
Doch als die Meister nicht hören wollen,
Fangen die HH. Gesellen an zu grollen,
Verschwören sich aus der Arbeit zu laufen
Und ihre Batzen zu versaufen.
Die Meister sagen: „Das ist uns gleich."
Die Gesellen machen nun einen Streich,
Versammeln sich am Montag früh beim Steiner
Und an die Arbeit durfte Keiner.
Da wurden erschütternde Reden gehalten.
Nach vier Tagen war's wieder beim Alten.
Daraus, lieber Leser, ersiehst du gut,
Was das Schnörrenwagnern helfen thut
Und wie ein Einziger, der recht schwadronirt,
Zuweilen eine ganze Gesellschaft blamirt.

Keine Schärrmäuse mehr.

(Dritter Artikel.)

Wir kommen noch einmal auf die Physiognomik oder die Lehre der Erkenntniß des innern Menschen aus den äußern Zeichen des Gesichts wie des ganzen Körpers überhaupt.

Sehen wir uns Figur 4 etwas näher an. Die verderbliche Poesie und der ideale Flug reißt zwar diesen Herrn nicht in vertiginöse Höhe, er ist auch gewissermaßen ein **Buch**halter und besitzt ein bedeutendes **Sitz**leder, aber dennoch werden die betreffenden Bankdirektionen von ihm abstrahiren müssen. Schon der Mund ist kein finanzieller. Zwar verräth er viel Anlage für das Einnehmen, besonders von Speck und Sauerkraut; wäre jedoch nicht im Stande, ein Paar goldene Fünfliber zwischen den Lippen zu halten, während er Red' und Antwort gibt. Dazu gehört ein englisch zusammengekniffener Mund, der, was er hält, nicht wieder fahren läßt.

Nun noch ein Vorschlag. Da die Bankiers ihren Kirchenpatron, den heiligen Mercurius, aus dem Heidenkalender geholt haben, welcher durch die geflügelte Kappe seine Schwindelvirtuosität beurkundet, während seine gefiederten Füße seine Verwandtschaft mit dem Raubvogel Habicht beurkunden, so möchten wir ebenfalls einen Heiligen aus dem Heidenkalender als Schutzpatron der Buchhalter empfehlen, nämlich den doppelköpfigen vor- und rücksichtsvollen Gott Janus.

Wer wäre besser im Stand, eine doppelte, ja eine vierfache Buchhaltung zu führen, als dieser vierhändige Patron? Wer dürfte sich ungefährdeter in Differentialspekulationen einlassen als dieser Gott, der vor sich und hinter sich, in die Zukunft und in die Vergangenheit blickt? Da er nur Ambrosia und Nektar (nicht vom linken Zürisee-ufer) genießt, würde er sich mit einem kleinen Gehalte begnügen, ohne Versuchung einen Griff in die Kasse zu wagen. Die gefährlichen Protuberanzen des Hinterkopfs besitzt er gar nicht. Das verduften über den Bach ist für ihn eine pure Unmöglichkeit: wenn auch die vordere Hälfte wollte, die hintere würde es verhindern.

Indem der Unterzeichnete hiemit einem tiefgefühlten Bedürfniß abgeholfen zu haben und durch seine einsichtigen Räthe eine nicht geringe Anzahl von Millionen gerettet zu haben glaubt, hat er die Ehre, sich höflichst zu empfehlen.

Andreas Pimpernuß,
Besitzer von Dr. Fausts Hauskäppchen.

Ein frisch aufgefundenes Kapitel aus Herodot.

Zu Tobi-Niuhm, der Hauptstadt Unter-Aegyptens, war großer Jubel, denn die Zeit war wieder angebrochen, wo man die Wiedergeburt des Sonnengottes, des Osiris, in der verschlechterten, neuägyptischen Sprache, „Sonnewendi" genannt, mit unbändiger Lust und Freudigkeit feierte. Alle Tempel innerhalb des Kreises der alten zerfallenden Pyramiden waren mit Priestern und Anbetern des Osiris gefüllt; sie gaben sich einem abscheulichen Thierdienste hin, indem sie, so lange Isis ihrem Gemahl am Himmel entgegenlächelte, um alle dem Aegypter heilige Thiere ramseten, ein Spiel, das ein Höfling für den alten Pharao Rameses sel. erfunden hatte. — Gänse, Enten, Hasen —

alle fanden göttliche Verehrung von Seiten der Bewohner Tobi-Niuhms.

Am andern Morgen erhoben sie sich bald; denn von der Spitze des Tempel-Obelisken rief der Klang einer Glocke alle Eingeweihten in das Innere des Heiligthums.

Eine Priesterin der Isis war von ihrer Göttin abberufen worden und sollte durch eine andere ersetzt werden; denn wohl wußten die Neu-Aegypter Kunst und Wissenschaft zu schätzen. Die neue Priesterin sollte die Kinder der Eingeweihten in das Abc der höhern Isismysterien einführen. Kaum war die Wahl getroffen, so verkündet den Versammelten der Oberpriester, daß der alte Apis des Landes zu den Vätern sei versammelt worden. — Doch die Trauer verwandelte sich auf die Nachricht hin, daß die Priester eben einen neuen mit allen nothwendigen Zeichen versehenen entdeckt hätten, bald wieder in lauter Jubel.

Doch nicht Alle freuten sich; denn nicht Alle hielten es mit Apis. Diese erklärten es für eine Entweihung des Tempels, das Wiederauffinden des Apis an der gleichen Stelle zu verkünden, wo man kurz zuvor der keuschen Isis eine neue jungfräuliche Priesterin geweiht. Doch Apis siegte auch dießmal in der dem Thierdienste ergebenen Stadt; mit Cimbeln und Pauken wurde sein Wiederauffinden gefeiert und mit Kränzen umwunden hielt er seinen Einzug in die jubelnde Stadt zum Aerger aller Verehrer des keuschen Isisdienstes.

Feuilleton.

Kunstnotiz aus der Bundesstadt.

Ein verehrtes Publikum wird auf das neue Kunstwerk aufmerksam gemacht, welches als Schildhalter des Bubenbergwappens am Brunnen beim Erlacherhof, kürzlich aufgestellt wurde. Dasselbe besteht aus einem grasgrünen Löwen. Diese Abart war bis jetzt noch nicht bekannt und kommt wahrscheinlich aus dem Innern von Afrika. Die Farbe der Hoffnung, die er trägt, ist ein günstiges Vorzeichen für die Zukunft des mutzopotamischen Staates, wo hoffentlich auch im nächstbeginnenden Jahr die Steuern in erfreulicher Zunahme, das Armenwesen in Flor und die Schwurgerichte in unermüdlicher Thätigkeit sein werden.

Ein Kunstfreund.

Vorläufige Danksagung.

Unser Wunsch, es möchte in unserm sonst so abgeschlossenen Kreise auf kommenden Neujahrstag ein Ball veranstaltet werden, scheint in schönster Weise in Erfüllung gehen zu wollen. Bereits haben mehrere gemeinnützige Vereine und eine ziemliche Anzahl angesehener Personen „beiderlei Geschlechts" ihre Mitwirkung zugesagt. Von einigen Menschenfreunden ist auch bereits für ein angemessenes Büffet mit Geflügel, Wildpret, Gänseleberpasteten und Champagner gesorgt worden, wofür vorläufig unser wärmster Dank! Nur schade, daß der erste Anreger des schönen Unternehmens, unser edler Fürsprecher im alten Schützenhaus, es nicht für angemessen findet, sich in der „guten Gesellschaft", die sich einfinden wird, zu zeigen. Wir hoffen ein andermal Gelegenheit zu finden, ihm dankbar die Hand zu drücken.

Die vereinigten Zuchthäusler
der demokratischen Republik Zürich.

Gespräch aus der Gegenwart.

Meier: Was isch z'Neuste vom ökonomische Conzil?

Dreier: Du meinsch z'ökumenische?

Meier: Nei, z'ökonomische z'Bern obe, wo die eidgenössische Finanze wieder sött ufe Strumpf bringe.

Dreier: He, sie hei ihri Quartalzäpfe um zwöü Fränkli ufbesseret.

Briefkasten. W. W. in Z. So ist's recht. Benutzt, wenn auch in anderer Form. — Kunstfreund. Wir hoffen, Sie sind mit uns zufrieden. — A. K. in G..... Zu lokal und zu persönlich. — F. J. in K. Erhalten. — X. in A. Wir werden den Gegenstand im Auge behalten; die gebrauchte Form ist viel zu weitschweifig. — X. S. in K. Wir haben dem Betreffenden unsre Aufmerksamkeit in genügendem Maße gewidmet. — E. H. in Limmat-Athen. Eduard, Eduard! Solche „Spitzartikel" können wir nicht verwenden. — O. in B. Wir haben die Pointe nicht herausgefunden. — J. S. von L. Dieser Literatur können wir keine Aufmerksamkeit schenken. Sie riecht nach der Heimat. — Z. u. Comp. Zu persönlich und zu lokal. — Vetter Heinrich in Z. Mit Vergnügen benutzt. — Bartolo. In nächster Nummer. — S. G. in W. Mutatis mutandis. Merci! — T. H. in Z. Erhalten. — B. in Z. Mit Abänderungen, die wir uns erlaubten, benutzt.

☛ Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Gesucht.

Ein älterer Kaplan, welcher geneigt wäre, einer Anzahl von Bischöffen lateinischen Unterricht zu ertheilen. Briefe mit der Chiffre „Oe. C. Rom" befördert die Expedition.

Pädagogisches aus Attika.

Schulkinder: Mir früriid, Herr Lehrer, der Ofe ist chalt.

Lehrer Brummelberger: Ihr chönned d'Händ am Buch wärme.

Aus Luzerien.

Hans: Weist worum der Adam Herzog in Nationalroth ine hed müesse?

Baschi: He jo! Das ist für d'Bundesbarone abezthue. Die werde d'Milch scho abeg'gäh, wenn e so e Herzog von Münster chund.

Hans: S'isch öppis, aber nid s'recht.

Baschi: Vo wäge was de?

Hans: Weisch, es ist z'Bern obe im Bundespalast en schöni Eva, die hed bis jetz ihre Adam no nid g'funde.

Baschi: He nu so de! Jetz wird der Bundespalast gar zum Paradies.

Muster-Annoncen.

Am Donnerstag, den 17. Dezember, hat sich mein schöner Pünscherhund auf der Markung Oberdorf verlaufen. **Er** trägt kein Halsband, ist ein **Sie** und geht auf den Ruf „Nigger".

(Biberacher Amtsblatt.)

Verloren! Das gebundene Protokoll des Offiziersvereins O.....; abzugeben bei Herrn Lieutenant B. oder bei Herrn Aidemajor D.

(Toggenburger Nachrichten.)

Zum Verkauf: Eine Beig kurzverscheitene dürre Scheiter.

(Schaffhauser Tagblatt.)

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Porteplume
anti nevralgique
Electro-galvanique,
bréveté par
J. Alexandre
à
Bruxelles et Birmingham.

Electro-galvanische
Federnhalter
von
J. Alexander
in
Brüssel und Birmingham.

Elecro-galvanse
Penholder,
patented by
J. Alexandre,
of
Bruxelles and Birmingham.

Preis 1 Francs. Einziges Depot für die Schweiz bei Jent & Gaßmann in Solothurn.

In den Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Conversations - Lexikon
des
Witzes, Humors und der Satyre,
herausgegeben von
Einer Gesellschaft Humoristen.
1 à 2 Lfg. in 8 geh. à 70 Ct.

Berliner Blaubuch
aus dem Archiv der Komik,
von **Jul. Stettenheim.**
Mit vielen Illustrationen, eleg. geh.
Preis Fr. 1. 35.

So eben ist erschienen die erste Nummer des vierten Jahrgangs des

Roman-Magazin des Auslandes,

jedoch in veränderter Gestalt und Erscheinungsweise.

Statt in monatlichen Lieferungen wird nämlich das „Roman-Magazin des Auslandes" in wöchentlichen Nummern ausgegeben werden und ändert sich der Preis von Fr. 4 in nur Fr. 1. 35.

Probenummern sind gratis zu beziehen durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern.**

Wichtige musikalische Novität

für

Organisten und Chordirektoren etc.

Erschienen soeben: **Echos du Sanctuaire par M. et G. Vogt.**

Schon längst ist es sehnlichster Wunsch der zahlreichen Freunde und Verehrer des weit berühmten und nun leider verewigten Organisten M. Vogt in Freiburg gewesen, wenigstens einen Theil seiner Compositionen, die sich zur Aufführung beim Gottesdienst eignen, im Druck erscheinen zu sehen. In Berücksichtigung dieses Wunsches hat sich nun sein Sohn, Organist in Colmar, dieser Aufgabe gewissenhaft unterzogen und sind bereits 7 Lieferungen hievon erschienen. Dieselben enthalten Soli, Duos, Trios, Chöre 2c. mit obligater Begleitung der Orgel oder des Harmonium, und sind dieselben eine wahre musikalische Fundgrube für den Organisten, der oft wegen Mangel an gediegenen und passenden Kirchenkompositionen in Verlegenheit ist, ja sie sind fast unentbehrlich für jede katholische Kirchgemeinde. Der Preis des ganzen Werkes in 12 Lfg. wird sich auf circa Fr. 15 belaufen, doch sind auch die einzelnen Lieferungen besonders zu haben für Fr. 1 oder 1. 05 franko durch die Schweiz. (2)

Zu beziehen durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn.**

Soeben ist erschienen und durch die Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Steinbacher's Naturheilverfahren.

Handbuch

der

Frauenkrankheiten,

deren Ursachen und rationelle Behandlung mittelst einer exakten Regenerations- und Restaurationskur.

Für Aerzte und Laien.

Zwanzig Bogen in 8° mit zahlreichen ausgezeichneten Holzschnitten. Preis Fr. 6.

Gründliche Anleitung

zum Bau von

Kalk-, Cement-, Gyps- u. Ziegelöfen

sowie zum Betriebe von

Kalk-, Cement-, Gyps- und Ziegelbrennereien,

nebst einem Atlas

von 28 Folio-Tafeln in Farbendruck.

Zum Gebrauche für

technische Behörden, Baumeister, Bauhandwerker, Fabrikanten, Landwirthe

und als Vorlagen

für Akademieen, Real- und Gewerbeschulen.

Nebst gründlicher Anweisung zum Betriebe derartiger Anlagen.

Nach praktischen Erfahrungen entworfen, gezeichnet und beschrieben von **Paul Loeff,** Privat-Baumeister in Berlin.

Preis Fr. 26. 70.

Demnächst wird die Presse verlassen:

Rom und seine Umgebung.

Vues pittoresques de Rome.

Picturesques views of Rome.

In Holzschnitten, nach Skizzen und Studien von **Carl Zimmermann.**

Mit erläuterndem Texte von **Prof. Dr. Kühne.**

Groß Lexicon-8°, auf feinstem Kupferdruckpapier in elegantem Umschlage.

Vollständig in ca. 8 halbmonatlich erscheinenden Lieferungen à 6 und 5 Bilder nebst erläuterndem Texte.

Preis pro Lieferung Fr. 2.

Zu geneigten Aufträgen empfehlen sich

Jent & Gaßmann in **Solothurn** und **Bern.**

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** jederzeit Abonnements an:

	Fr.	Ct.
Leipziger Illustrirte Zeitung, 52 Nrn.	32	—
Ueber Land und Meer, 52 Nrn.	11	20
Fliegende Blätter, 52 Nrn.	16	40
Gartenlaube, 13 Hefte	8	—
Das neue Blatt, 52 Nrn.	6	80
Daheim, 12 Hefte	9	60
Omnibus, 13 Hefte	7	—
Europa, Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32	—
Erheiterungen, 24 Hefte	13	75
Kladderadatsch, 60 Nrn.	11	40
Hausfreund, 16 Hefte	10	40
Buch der Welt, 16 Hefte	10	40
Romanzeitung, 48 Nrn.	16	—
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5	40
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12	—
Illustrirte Welt, 13 Hefte	8	40
Westermann's illustr. Monatshefte, 12 Hefte	16	—
Zu Hause, 13 Hefte	5	85
Blätter für den häuslichen Kreis, 12 Hefte	8	40
Buch für Alle, 13 Hefte	5	85
Bazar, 48 Nrn.	13	35
Biene, 24 Nrn.	5	35
Damenkleidermagazin, 24 Nrn.	5	20
Modenwelt, 24 Nrn.	5	35
Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn.	24	—
— Ausgabe mit Doppelkupfer	32	—
Pariser Modelle, 36 Nrn.	8	—
Victoria, 48 Nrn.	10	70
Das fleißige Hausmütterchen, 12 Nrn.	5	—
Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfputz und Frisur, 24 Nrn.	13	35

Viertel- und **halbjährliche** Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.